



Salon@24.04.2018

Der erste Salon am 20.4.2018 fand in angeregter Stimmung statt. Diplomierte und StudentInnen brachten ihre Anregungen, Beiträge und Fragen ein und sorgten für vertiefte Diskussionen. Pausengespräche unter KollegInnen beim Apéro in der Pause rundeten den Anlass ab.

Kate nimmt als Ausgangspunkt einen Satz, der in der POP oft als Annahme kursiert: „Essence is tunneling under the edge“. Ihre Frage lautete: How can essence be tunneling the edge, and if so, how does it? What does this 'standard assumption' mean?

Spannende Diskussion zum Thema mit dem Fazit, dass die (offene oder verdeckte) Intention eine grosse Rolle spielt. Vermeide ich einen Konflikt, eine Grenze und suche darum eine Einheitserfahrung; oder suche ich (in der Essenz) eine neue Erfahrung. Kate nannte Essenz auch "a method to neutralize polarity, to move beyond X and u."

Für Marietta gehören Essenzarbeit und Grenzarbeit zusammen. In (von ihr praktizierten) taoistischen Meditationen stösst die Praktizierende auf dem Weg zur Essenerfahrung immer wieder an Grenzen und arbeitet diese durch und gelangt so immer tiefer zur Einheit.

Eine ganze andere Frage interessiert Joe: Sind Traumfiguren real? Ist der Kritiker real (eine Person)? In der Diskussion forschen wir über Unterschiede zwischen Zustands- und Prozess-orientierung: 'Ich habe einen inneren Kritiker' (Zustand) versus 'Ich zerfleische mich' (Prozess).

Einige Kollegen betonen, dass in gewissen Momenten auf ihrem Weg die Erkenntnis, einen inneren Kritiker 'zu haben', diesem sogar einen Namen zu geben, hilfreich war. Andere betonen, dass in der täglichen Arbeit die herabsetzenden, kritischen Bemerkungen des Kl. über sich selber herausgefordert werden können, ohne den Kritiker zu reifizieren (zur Sache zu machen).

